

2. Alexandria. Aus Alexandria. *Botti* 3,10. Stele aus grosskörnigem Kalkstein, Höhe 0,39 Breite 0,26, zu ergänzende Bildhöhe 0,23. Halbhohe Relief. Der obere Abschluss fehlt; der Bruch geht oben durch das Bild. Es fehlen Kopf und Hals der Dienerin und ein Stück des Kastendeckels; verletzt sind Oberkopf und Nase der Herrin. Die Bemalung ist zum Teil erhalten. Untermalte war das ganze Bild mit einem fettigen Braungelb, welches das Einsaugen der Farbe durch den porösen Stein verhindern sollte. Das Gewand der Dienerin war blau (jetzt ist es grün angelauten), das der Herrin zeigt nur noch Reste der Untermalung. Die Haare des Mädchens sind hellrotbraun, der Kasten und die Stuhlbeine um einen Schatten dunkler¹. — Ein Mädchen in kurzärmeligem gegürtetem Chiton, mit Melonenfrisur, sitzt nach links gewendet auf einem einfachen Stuhl mit Kissen und nimmt mit der rechten Hand ein Schmuckstück aus dem Kasten, den eine kleine Dienerin in gegürtetem Chiton ihr reicht. — Handwerksmässige Arbeit wohl der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts. Vgl. *A. G. T.* 33 Nr. 71; *Samos* 94.

3. Alexandria. Aus Alexandria. Stele aus lockerem Kalkstein. Höhe 0,75 Breite 0,40 Bildhöhe 0,39. Halbflaches Relief. Teilweise stark verwittert, doch ist die Darstellung im wesentlichen erhalten. Der obere Abschluss fehlt. — Eine Frau sitzt nach links gewendet auf einem einfachen Stuhl mit Kissen und Fussbank. Sie trägt den gegürteten Chiton und einen um Beine und Rücken geschlungenen Mantel, der auch die linke Schulter und den Oberarm bedeckt. Die Haartracht ist nicht mehr kenntlich. Mit der rechten Hand hält sie einem vor ihr auf einer Truhe in Vorderansicht sitzenden Knäbchen einen Vogel hin. Der Kleine hat das linke Bein untergeschlagen, das rechte steil angezogen und reckt Kopf und Arme dem Vogel entgegen. Er ist mit einem kurzen Hemdchen bekleidet. Das Relief unterscheidet sich in nichts von der Menge der einfachen attischen Grabstelen des vierten Jahrhunderts. Das Motiv erscheint bereits auf der der älteren Hälfte des schönen Stils angehörigen weissgrundigen Lekythos aus Eretria Ἐφην. ἀρχ.

¹ Um Missverständnissen vorzubeugen sei bemerkt, dass beim Tünchen der Museumswand einzelne Tropfen hellroter Leimfarbe auf das Relief gespritzt sind.